



Literaturangaben zur Sprachförderung

Ingeborg Stengel
Lieselotte von der Hude
Veronika Meiwald

Sprachschwierigkeiten bei Kindern

Wie Eltern helfen können
Klett- Cotta 2000 - 13,00€

Ingrid Biermann

Spielend sprechen lernen

Sprachförderung im Vorschulalter
Velber Verlag 2005 - 12,90€

Janette van der Stelt
Frans x. Plooi

Hurra, ich spreche

So entdeckt ihr Baby die Sprache
Wilhelm Goldmann Verlag 2003 - 6,90€

Annerose Keilmann

So lernt mein Kind sprechen

Sprachstörungen erkennen, Sprachentwicklung fördern
Schulz-Kirchner Verlag 2005 - 19,95€

Mehr Zeit für Kinder
BARMER- Ersatzkasse

Sprich mit mir!

Pestalozzi- Verlag

Gisela Walter

Erzähl doch mal!

Sprachförderung
Velber Verlag 2005 - 6,95€

Allgemeine Hinweise

Anfahrt

Bus & Bahn: Vom Hauptbahnhof mit den U-Bahnen U41, U45, U47 und U49 bis „Stadtgarten“, dann eine Station weiter in der U42 Richtung Hombruch bis „Städtische Kliniken“. Die U-Bahnen fahren alle 10 Minuten.

PKW: Ausschilderung Kliniken: Abfahrt von der B1 (A 430) D0-Mitte-Hafen (in Höhe Westfalenhallen), Richtung Hafen

Parkmöglichkeiten: Parkhaus am Klinikum, Zufahrt über die Hohe Straße

Kontakt

Haben Sie noch Fragen oder suchen Sie geeignetes Spielmaterial, Kinderbücher oder weitere Literatur?

Wir helfen Ihnen gerne.

Sprachtherapeutinnen im Sozialpädiatrischen Zentrum

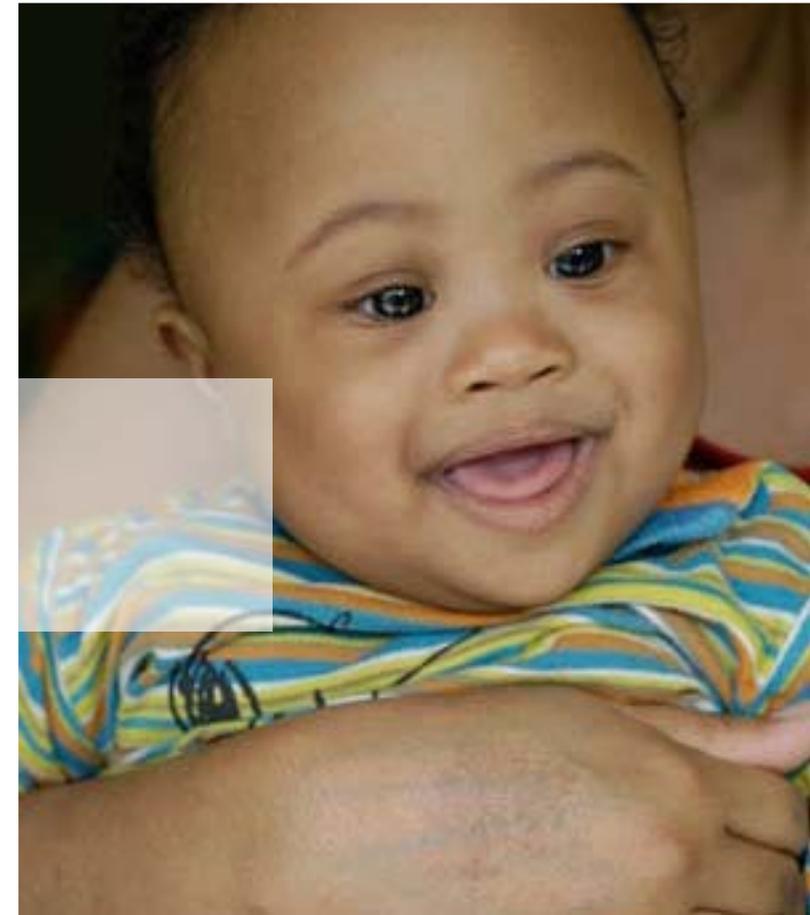
Hiltrud Klüppel
Hildegard Jacobs
Natalie Wehr-Ahmann

Telefon: 0231/ 953-209 69/ 70



Elterninformation

Frühe Sprachförderung im Alltag





Frühe Sprachförderung im Alltag

Die Sprachentwicklung Ihres Kindes hat schon lange vor dem ersten gesprochenen Wort begonnen.

Bereits vor der Geburt entwickelt sich das Gehör und das Kind erkennt die Stimme der Mutter.

Schon früh tritt der Säugling über Blickkontakte, Lächeln oder Schreien in einen Dialog. Über wechselseitiges Nachahmen entwickelt sich ein erstes „Gespräch“.

Viele der folgenden Anregungen werden Sie bestimmt intuitiv anwenden. Aber manchen Kindern ist der Start in die frühe Eltern-Kind-Interaktion erschwert und damit auch die Entdeckung der Sprache.

Wir möchten Ihnen deutlich machen, welche grundlegenden Fähigkeiten die Basis für den Spracherwerb bilden und wie Sie diese fördern können.

Der Blickkontakt beim Stillen, Füttern oder beim Wickeln ist eine der ersten Kommunikationsformen zwischen Ihnen und Ihrem Kind, nehmen Sie sich Zeit dafür.

Indem Sie schon früh Laute oder mimische Bewegungen Ihres Kindes imitieren, regen Sie es zur Wiederholung an. Dadurch entdeckt Ihr Kind die Freude an der Kommunikation und übt dabei Lautmuster der Sprache.

Geben Sie Ihrem Kind Zeit zu „antworten“. Sie hören Ihrem Kind zu und Ihr Kind lernt zuzuhören.

Begleiten Sie Ihr Handeln sprachlich. Nutzen Sie Situationen wie das Füttern, Wickeln oder Baden Ihres Kindes: „Du bekommst jetzt eine neue Windel“ oder „Ich wasche dir jetzt dein Gesicht“.

Geben Sie den Äußerungen Ihres Kindes eine Bedeutung: „Ach du schreist, du hast bestimmt Hunger“ oder „Du lachst, das Eincremen gefällt dir“.

Beobachten Sie, was Ihr Kind beobachtet und teilen Sie mit Ihrem Kind die Aufmerksamkeit. Ein gemeinsam betrachteter Gegenstand regt zum sprachlichen Austausch und gemeinsamen Spiel an.

Kinder lieben und brauchen Wiederholungen und Rituale. Lieder, Fingerspiele und Reime fördern die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes auf vielfältige Weise.

Wecken Sie früh das Interesse an Büchern. Sie erweitern den Wortschatz Ihres Kindes und fördern die Aufmerksamkeit. Anfangs bieten sich erste Bilderbücher ohne Text an, später kann ihr Kind schon einer kleinen Geschichte folgen. Das gemeinsame Betrachten eines Bilderbuches ist ein schönes Einschlafritual.

Fernsehen fördert nicht die Sprachentwicklung und die Aufmerksamkeit Ihres kleinen Kindes. Es überfordert Ihr Kind.

In einer Mutter-Kind-Gruppe profitiert nicht nur Ihr Kind von gemeinsamen Spielen und Liedern. Sondern auch Sie können sich mit anderen Eltern austauschen und Anregungen bekommen.

Saugen beruhigt das Kind. Dauernuckeln an Schnuller oder Flasche ist jedoch langfristig schädlich. Es hemmt die Sprachentwicklung und kann Zahn- und Kieferfehlstellungen begünstigen. Gönnen Sie Ihrem Kind zwischendurch eine „Nuckelpause“.

Ein gesundes Hörvermögen ist die Basis für eine gute Sprachentwicklung. Sobald Sie den Verdacht haben, dass Ihr Kind nicht richtig hört, suchen Sie fachärztlichen Rat, insbesondere bei häufigen Infekten im Hals-, Nasen- und Ohrenbereich.

Dies sind einige Anregungen für den täglichen Umgang mit Ihrem Kind. Gehen Sie einfühlsam auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ein. Entdecken Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Freude an Sprache und Kommunikation.